

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Auslieferern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühr 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Speicherkasse der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Werbeführer und Angehörig 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenspreises 60 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betlagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
 Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 104.

Wittwoch, den 4. Mai 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Namen der Besitzer der in den Monaten März — April er. von den Kommissionsräthen angeforderten Zugstiere zur öffentlichen Kenntnis.

Nr.	Name und Wohnort des Besitzers	Des Stieres		
		Rasse	Alter	Farbe und Abzeichen
1	G. Körner in Treben	Simmenthaler	1	gelbschwarz
2	Hinrich, Otto, in Rauern	Oldenburger	2 <sup>1/2</sup>	—
3	Freitag, Alfred, in Rauern	Simmenthaler	2 <sup>1/2</sup>	—
4	Fr. Kutz in Rauern	—	2	gelbschwarz
5	Wolff Vogel in Kleingöhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	—
6	Krause in Kleingöhren	—	2 <sup>1/2</sup>	gelbschwarz
7	Wolff, G., in Kleinlehna	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	weiß und grau gefleckt
8	Rige, Karl, in Gr. Gohndla	Simmenthaler	2 <sup>1/2</sup>	—
9	Wandrich, August, in Gr. Lehna	Oldenburger	2	schwarzschwarz
10	Sad, Ernst, in Kleingöhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	gelbschwarz
11	Wartgenstedt, W., in Gaja	Oldenburger	2 <sup>1/2</sup>	schwarzweiß
12	Schumann, Albert, in Gaja	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	grauweiß
13	Körner, Th., in Treben	—	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
14	Letzsch, Gem.-Vorst. in Treben	Holländer	2	grau und weiß
15	Körner, Gustav, in Kleinlehna	Oldenburger	2	schwarz und weiß
16	Ranold, Otto, in Meudien	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	hellgelblich
17	Schäfer, Otto, in Meudien	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	gelb gefleckt
18	Schwarz, Max, in Rigen	—	2 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
19	Schäfer, W., in Rigen	Niederungsflieger	2	schwarz und weiß
20	Schulze, Ernst, in Rigen	Oldenburger	3	gelbschwarz
21	Kobisch, Gem.-Vorst. in Söben	Simmenthaler	2	rotgelblich
22	Meier, Otto, in Söben	—	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
23	Clang, Ernst, in Söben	—	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
24	Tille in Großgöhren	Simmenthaler Kreuzung	2	blaurot
25	Kolbe, Walter in Sittel	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
26	Jeher, Oswald, in Starfiedel	—	1 <sup>1/2</sup>	gelb mit weißem Kopf
27	ditto	—	2 <sup>1/2</sup>	gelbschwarz
28	ditto	—	2 <sup>1/2</sup>	—
29	ditto	—	1 <sup>1/2</sup>	—
30	C. Niele in Starfiedel	—	1 <sup>1/2</sup>	—
31	Rudloff, Theodor, in Rigen	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	hellgrauweiß
32	Bergler, G., in Rigen	—	2	weiß
33	Schumann, G., in Röhren	Holländer	2	gelbschwarz
34	Clinge in Röhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	weiß
35	Schumacher, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	gelbschwarz
36	ditto	—	1 <sup>1/2</sup>	grauweiß
37	Geyne, Theodor, in Söben	Simmenthaler Kreuzung	2	rotgelblich
38	Schulz, Theodor, in Söben	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
39	Wolpe, Albin, in Großgöhren	Simmenthaler Kreuzung	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
40	Hilsmann, Karl, in Großgöhren	Bayerische Rasse	1 <sup>1/2</sup>	gelb
41	Wenddorf, Franz, in Schölen	Oldenburger	2	schwarzschwarz
42	Wurthardt in Röhren	Oldenburger	2	schwarzschwarz
43	Widrich, Gem.-Vorst. in Röhren	—	2	rotgelblich
44	Wolpe, Ernst, in Röhren	Oldenburger	2 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
45	Wolpe, Ernst, in Röhren	Oldenburger	2 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
46	Wolpe, Gertrude, in Gostau	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarz und weiß
47	Renz, Otto, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	—
48	Wurthardt, Franz, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	—
49	Krüger, Gem.-Vorst. in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	—
50	Köttig, Ernst, in Reuditz	—	1 <sup>1/2</sup>	—
51	Reuditz, Gem.-Vorst. in Reuditz	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
52	Wittig, Ernst, in Reuditz	—	1 <sup>1/2</sup>	—
53	Ziesemann in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	—
54	Gutsverwaltung in Gohlitz	—	1 <sup>1/2</sup>	—
55	Förster in Gropau	—	1 <sup>1/2</sup>	—
56	Weyer, Gem.-Vorst. in Maglan	Oldenburger Kreuzung	1 <sup>1/2</sup>	rot gefleckt
57	Wolpe, G., in Meudien	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarzweiß
58	Meier, Max, in Gropau	Simmenthaler	2	rotgelblich
59	Schäfer, Oswald, in Treben	—	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
60	Dreißiger, Gustav, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
61	Wolpe, Louis, in Gropau	—	2 <sup>1/2</sup>	schwarzes Stern
62	Laub, Karl, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
63	Reich, Anna, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	—
64	Wolpe, Karl, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	—
65	Niele, G., in Schladebach	Oldenburger Kreuzung	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
66	Bergler, D., in Schladebach	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarz und weiß
67	Schmidt, Karl, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	rotbraun
68	Schumann, Wenzl, in Röhren	Oldenburger	2 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
69	Schäfer, Gustav, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
70	Koch, Gustav, in Röhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	gelbschwarz
71	Stöckgen in Angersdorf	—	1 <sup>1/2</sup>	—
72	Heller, Hermann, in Wilsdorf	Oldenburger	2 <sup>1/2</sup>	schwarz und weiß
73	Wolpe, Paul, in Röhren	—	4 <sup>1/2</sup>	—
74	Bauer, Hermann, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
75	Wurthardt, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
76	Wolpe, August, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	rot gefleckt
77	Wurthardt in Röhren	—	2	rotgelblich
78	Hilsmann, Karl, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
79	Wurthardt, Gustav, in Röhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
80	Leigmann in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
81	ditto	—	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
82	Wolpe, Wilhelm, in Röhren	Simmenthaler Kreuzung	1 <sup>1/2</sup>	rot
83	Wolpe, Otto, in Röhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
84	Wolpe, Karl, in Röhren	—	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
85	Wolpe in Röhren	Wiltferrmarfger	1 <sup>1/2</sup>	—

Nr.	Name und Wohnort des Besitzers	Des Stieres		
		Rasse	Alter	Farbe und Abzeichen
86	Wenddorf, Albert, in Anapendorf	Oldenburger	3	schwarzschwarz
87	Junge, Hermann, in Kleingöhren	—	1 <sup>1/2</sup>	schwarz und weiß
88	Wolpe, Gottfried, in Röhren	Holländer	2	schwarzschwarz
89	Koch, G., in Kleingöhren	Simmenthaler	2 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
90	Dreißiger, Richard, in Röhren	Oldenburger	2	rotgelblich
91	ditto	Oldenburger	2	rotgelblich
92	Gorre, Paul, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
93	Schladebach, Theodor, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
94	Hilsmann, Otto, in Röhren	Oldenburger	2 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
95	Wolpe, Richard, in Röhren	—	2	schwarzschwarz
96	Wolpe, Otto, in Röhren	—	2	schwarzschwarz
97	Wolpe, Otto, in Röhren	—	2	schwarzschwarz
98	Leigmann, Oswald, in Röhren	Simmenthaler Kreuzung	2 <sup>1/2</sup>	rotgelblich
99	Schäfer, Hermann, in Röhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	schwarz und weiß
100	Wolpe, Gustav, in Röhren	Simmenthaler	1 <sup>1/2</sup>	gelb mit weißem Kopf
101	Wolpe, in Röhren	Niederungsflieger	—	schwarzschwarz
102	Schmidt, Franz, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz
103	Wolpe, in Röhren	—	2	schwarzschwarz
104	Wolpe, in Röhren	—	2	rotgelblich
105	Kobisch, in Röhren	Simmenthaler Kreuzung	2	gelb
106	Hilsmann, in Röhren	Oldenburger	1 <sup>1/2</sup>	braun
107	Schäfer, Richard, in Röhren	—	2	schwarzschwarz
108	Koch, Albert, in Anapendorf	—	2	rotbraun
109	Wolpe, Albert, in Anapendorf	—	1 <sup>1/2</sup>	schwarzschwarz

Merseburg, den 13. April 1904.  
 Der Königliche Landrat.  
 Graf v. Hausnoville.

### Bekanntmachung.

Während Ausführung von Pflasterarbeiten auf der Alten Merseburger — Leipziger Chaussee in Röhren Schaffstätt wird die Chaussee von Station 35,750 — 37,0 zwischen Schaffstätt und Quersfurt von Mittwoch den 4. Mai auf ca. 3 Wochen gesperrt.  
 Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den bei Station 35,750 rechts abgehenden Feldweg, von diesem auf den Röhren — Schaffstätt Kommunikationsweg, welcher bei Station 37,0 in die Chaussee wieder einmündet, verwiesen.  
 Merseburg, den 29. April 1904.  
 Der Königliche Landrat.  
 Graf v. Hausnoville.

### Bekanntmachung.

Passendorf wird die Straße von Montag den 9. Mai er. auf ca. 4 Wochen gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den bei Station 0,450 von der alten Quersfurter Straße abgehenden und bis zum Dorfe Nietenleben — Teufelshäuser Kreis Chaussee, welche sich bei Station 1,5 beim Dorfe Gießen an die alte Quersfurter Straße wieder anschließt, verwiesen.  
 Merseburg, den 29. April 1904.  
 Der Königliche Landrat.  
 Graf v. Hausnoville.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Inneren hat dem Vereine zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandgemeinden zu Quedlinburg die Erlaubnis erteilt, in diesem Jahre wiederum eine öffentliche Verlosung von Pferden, Wagen, Reit-, Fahr- und Jagdgeräten u. s. w. nach dem vorgelegten Plane zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.  
 Es sollen 50000 Lose zu je 1 Mark ausgeben werden und 1500 Gewinne im Gesamtwerte von 23000 Mark zur Auspielung gelangen.  
 Merseburg, den 29. April 1904.  
 Der Königliche Landrat.  
 Graf v. Hausnoville.

### Bekanntmachung.

Vorgelesen, Sonntag, mittags um 12 Uhr, trafen die Kaiserlichen Majestäten bei herrlichem Wetter in Mainz ein, um der feierlichen Eröffnung der neuen Rheinbrücke beizuwohnen. Begleitende hatten sich eingefunden, um Zeugen des Schauspielers zu sein. Nachdem die Kaiserlichen Majestäten und der Großherzog von Hessen den Hofzug verlassen, richtete der in Generalsuniform erscheinende Minister Budde eine Ansprache an die Majestäten und den Großherzog, worin er die Fertigstellung der Brücke feierlich die neue Rheinbrücke erhielt den Namen „Kaiserbrücke“. Der Kaiser überreichte dem Minister Budde einen blauen Brief, der die Verleihung des erblichen Adels enthielt. Reichsfürst Graf Bismarck, der sich hinter den Ehrenpforten aufgestellt, klappte den Minister Budde mit einem Spazierstock an den Rücken und schüttelte dem sich Lindrenden kräftig die Hand, ihm zu der Ehre gratulierend.  
 Der Kaiser hielt folgende Ansprache:  
 Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus, daß es Ihnen gelungen ist, ein Werk, welches schon von unserem großen Statisten im Einverständnis mit meinem Großvater in seiner Bedeutung erkannt wurde, zu erfüllen. Ich freue mich, daß diese neue schöne Brücke der Leistungsfähigkeit der deutschen Ingenieur- und Baukunst zu Ruhm und Frommen unseres Volkes

### Bekanntmachung.

Ich erlaube diejenigen Gemeinden und Ortsbezirke, welche Denkmäler besitzen, dieselben in ordnungsmäßigem Zustande zu erhalten.  
 Merseburg, den 30. April 1904.  
 Der Königliche Landrat.  
 Graf v. Hausnoville.

### Bekanntmachung.

Während Ausführung von Pflasterarbeiten auf der alten Quersfurter Straße in Röhren

vollendet und im Verein erledigt wurde mit seiner königlichen Hoheit dem Herrn Großherzog. Ich wünsche, daß diese neue Brücke in jeder Beziehung den gegenseitigen Erwartungen entspreche. Ich wünsche von Herzen, daß der Friede, der notwendig ist, damit Industrie und Handel sich fortpflanzen, auch fernerehin erhalten bleiben möge. Ich bin aber der Überzeugung, daß diese Brücke, wenn sie zu ernstlichen Transporten benutzt werden sollte, sich dann vollkommen bewähren wird. Insbesondere aber freue ich mich, daß dieselbe auch in ihrem Aussehen eine neue Glorie der großen Stadt werde, in deren Nähe sie errichtet worden ist, und daß sie in ihrem Aussehen den Traditionen der alten herrlichen Stadt würdig ist, die mit den Traditionen der alten deutschen Kaiserberühmtheit so innig verknüpft ist. Möge auch der Stadt Mainz diese Brücke in jeder Beziehung zur Ehre und zum Segen gereichen!

Zum Befinden des Kaisers wird berichtet:

**Mainz, 2. Mai.** Die „Münchener Neuesten“ erhalten folgende Nachrichten. Während der Feier auf der neuen Brücke und in den Zwischenpausen hatte ich Gelegenheit, mich aus nächster Nähe von dem gefunden Aussehen des Monarchen zu überzeugen. Der Kaiser war sehr gut ausgeleitet, behagte viele Herren mit Ansprachen und sprach laut und klar. Aus der unmittelbaren Umgebung des Monarchen während der Mittelmeerfahrt wurde mir heute berichtet, daß der Kaiser sich noch nie so wohl befunden habe wie während dieser Reise. Seine Stimme sei klar, fest und ohne irgend eine Spur von Kränklichkeit. Weil auch ihm die meermalen auftauchenden Gerüchte von einer neuen Erkrankung der Stimmritze zu Ohren gekommen seien, habe er sich entschlossen, selbst von seinem ausgeglichenen Gesundheitszustand und seiner gänzlichen Heilung Kenntnis zu geben. Das hat er ja auch in der Kaiserlicher Rede klar gesagt.

Nach Schluß der Festschickungen begaben sich die Kaiserlichen Majestäten zunächst nach Wiesbaden, wo sie lebhaft begrüßt wurden. Inzwischen hatte, so schreibt der „Frankf. Gen.-Anz.“, Oberpräsident v. Windheim dem Kaiser zu dem inmitten seiner vier „Wubner“ (der jüngste hat die 60 auch bereits überschritten) seiner harennden 101-jährigen Landwirt v. B. ein aus Delfenheim geleitet. Kräftig schüttelte der Kaiser dem Allen die Rechte, der mit sichtlicher Rührung sagte: „Ich danke Eurer Majestät für die höchsten Geschenke, die Sie mir zu meinem 100. Geburtstag gemacht haben und ich wünsche, daß Sie auch 100 Jahre alt werden mögen!“ Während erwiderte der Kaiser, daß er sich alle Mühe geben werde, dies Ziel zu erreichen. Er gab seiner Freude Ausdruck, den alten Kameraden von 101 Jahren zu sehen, und erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen im Regiment, wie sie zu dem Dienstverhältnis gehörten. Während sich hierauf der Kaiser an den neben ihm stehenden Großherzog von Hessen wandte, trat auch die Kaiserin an den alten Veteranen heran, reichte ihm und seinen Söhnen die Hand und erkundigte sich mit Hebrüchen

Worten nach seinem Befinden. Als die Kaiserin äußerte: „Über sind Sie noch rüstig, lieber, alter Herr!“ und leicht antwortete: „Ich wünsche, daß Sie ebenso alt werden, wie ich“, entgegnete die hohe Frau: „Über so rüstig werde ich dann wohl nicht sein!“ Als Bericht der Kaiserin mitteilte, daß am heutigen Tage sein 55. Lebensjahr geboren worden sei, wandte sich die Kaiserin mit einem Ruf des Entsetzens an ihren hohen Gemahl, ihn auffordernd, die Patenschaft bei diesem Kind zu übernehmen. „Natürlich!“ erwiderte der Kaiser, und sich gegen den Oberpräsidenten v. Windheim wendend, fuhr er fort: „Mein lieber Oberpräsident wird das Weitere veranlassen!“ Duldvoll verabschiedeten sich die Majestäten, nochmals dem ob der ihm widerfahrenen Ehrung ganz konsternierten alten Herrn freundlichst die Hand schüttelnd. Nach herzlicher Verabschiedung vom Großherzog von Hessen, der sich zu Wagen über Amöneburg und Kassel nach Mainz zurückbegab, bestieg das Kaiserpaar den bereitstehenden Vierpänner.

**Rußland und Japan.**

**Merseburg, 3. Mai.** Der Krieg ist zwar noch nicht entschieden, aber der bisherige Verlauf verspricht für die Russen wenig. Zur See gefangen, in die Defensive gedrängt und zur Passivität verurteilt, haben sie nun auch zu Lande einen Schlag erlitten, der für die Zukunft von Bedeutung ist, nicht nur vom militärischen Standpunkt allein, sondern auch vom psychischen, denn es ist anzunehmen, daß der japanische Sieg auf die russischen Soldaten niederdrückend wirken wird. Es geht etwas dazu, angeht die stetigen Vorfälle der Wut nicht zu verlieren. Wir stehen noch am Anfang der Operationen zu Lande, und es ist anzunehmen, daß die Japaner, wie bisher, mit Vorsicht und Klugheit weiter operieren werden. Die Russen haben alle Veranlassung, auf der Hut zu sein. Sätten die Japaner Kanallerie gehabt — das Einzige, was ihnen in genügender Quantität und Qualität fehlt — so würden die Verluste der Russen am vorstehenden Sonntag wahrscheinlich noch viel größer geworden sein.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:  
**Tokio, 1. Mai.** Nach fünfjährigem Kampfe, in welchem der Artillerie die Hauptrolle zufiel, erzwang heute die erste, von General Kuroki befehligte Armee den Uebergang über den Jalu. Die Infanterie, die sich in einer Front von 4 Meilen entfaltete, ging ungestört vor und vertrieb die Russen aus Kialientse und den auf dem rechten Ufer des Jho gelegenen Höhen. Die Japaner umgingen den linken Flügel der russischen Stellung und zwangen in der heutigen Schlacht die Russen, ihre Stellung aufzugeben. Die diese eingenommen hatten, um dem Vordringen der Japaner Einhalt zu tun. Die gegenwärtige Stellung der Japaner ist sehr stark und kann die Russen zwingen, die in A. n. t. n. g. erdichteten Verteidigungswerke, sowie die anderen Punkte stromabwärts aufzugeben. Kuroki begann die Bewegung am Dienstag und nahm die Kurotsinse, welche zwischen Kialientse

und Widschu liegen. Hierbei wurden 25 Mann der japanischen Truppen verwundet. Die Russen besaßen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die japanischen Truppen, welche den Fluß überschritten, sowie die japanischen Stellungen am südlichen Ufer. Kuroki erklärt, daß das Feuer des Feindes, obwohl es wirkungslos blieb, doch den Angriffsplan der Japaner gestört habe. Die Russen besaßen Widschu am Freitag. Die zweite Division, die bestimmt war, als erste den Fluß zu überschreiten, begann am Freitag die Russen vom Fluß gegenüber Suihschung, 8 Meilen unterhalb Widschu, dem Orte, der für den Uebergang gewählt war, zu verdrängen, und nahm die Errichtung einer Pontonbrücke in Angriff. Der Uebergang begann um 3 Uhr morgens. Um 6 Uhr abends an demselben Tage hatte die ganze Division am rechten Ufer die Stellung eingenommen, die ihr für die Schlacht angewiesen war. Am Sonntag unterhielten die Russen den ganzen Tag über eine heftige Beschießung. Die Verluste der Japaner während der Beschießung am Sonnabend waren 2 Tote, 27 Verwundete, unter den letzteren 5 Offiziere. Mit Geschützen amirierte Boote und die vom Geschwader des Admirals Hosoya detachierten trafen auf dem rechten Ufer unterhalb Antung auf eine russische Abteilung Infanterie und Artillerie, die nach heftigem Kampfe zurückgedrängt wurde. Die Pontonbrücke unterhalb Widschu über den Jalu war am Sonnabend abends völlig hergestellt. Die zweite Division, sowie die Garben begannen sofort den Uebergang und besetzten einen hinter Kosan gelegenen Hügel gegenüber der Stellung der Russen. Der Uebergang der Truppen währte die ganze Nacht. Sonnabend abend telegraphierte General Kuroki dem Generalstabe, daß er beabsichtigt, den Feind Sonntag bei Tagesanbruch anzugreifen. Kuroki konzentrierte das Feuer der gesamten Artillerie auf die Stellung der Russen zwischen Kialientse und Koshoko. Die Russen erwiderten das Feuer mit allen Geschützen. Um 7 Uhr wurden die Batterien in Koshoko zum Schweigen gebracht. Eine halbe Stunde später gab Kuroki Befehl, auf der ganzen Linie vorzugehen. Die japanische Infanterie avancierte im Rauffschritt und überschritt den Fluß Jho bis zur Brust im Wasser. Dann begann sie den Ansturm auf die Höhen. Zwischen 8 und 9 Uhr waren die Russen zurückgeworfen.

**Tokio, 2. Mai, morgens 7 Uhr.** General Kuroki berichtet ergänzend: Im Laufe der gefrigen Kämpfe leisteten die Russen an zwei Punkten härtnächtigen Widerstand. Die feindlichen Streitkräfte umfassen die ganze dritte Division, zwei Regimenter der sechsten Division, eine Kanalleriebrigade und ungefähr 40 Schnellfeuergeschütze. Wir eroberten 28 Schnellfeuergeschütze, ferner 8 Maschinengewehre, sowie eine große Anzahl Gewehre und viel Munition. Ferner nahmen wir mehr als 20 Offiziere, eine große Anzahl Unteroffiziere und Soldaten gefangen. Ich erfuhr, daß die Generale Sasulitsch und Katschinski verwundet sind. Unsere Verluste betragen ungefähr 700 Mann, die der Russen aber 800.

**Tokio, 2. Mai.** Reuters Bur. Das unter dem Befehl des Admirals Kamimura stehende Geschwader traf am 26. April in Genan ein, konnte aber infolge des bedrückend herrschenden Nebels die beabsichtigte Beschießung von Wladiwostok nicht ausführen. Als das Geschwader erfuhr, daß der „Kinschu-Maru“ überfällig ist, verließ es am 27. April wieder den Hafen, um das Schiff zu suchen, und kam wiederum dicht vor Wladiwostok. Es legte dann wegen des andauernden Nebels nach Genan zurück.

**Tokio, 2. Mai.** Nach dem im Kaiserlichen Hauptquartier eingetroffenen amtlichen Bericht hat am 1. Mai stattgehabter Zusammenstoß der Japaner mit den Russen bei Kialientse russischerseits die dritte und die sechste Schwarzkügelbrigade und 48 Geschütze in Aktion getreten. Die Nachricht, daß die Russen 2000 Gefallene wurden und 28 Geschütze sowie zwei Generale und eine große Anzahl Gefangener verloren haben, erregte hier Jubel. Das Hauptquartier der ersten Armee ist am 1. Mai 5 Uhr nachmittags nach Kialientse verlegt worden.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 2. Mai.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser befehligte heute vormittag auf dem Vorkamp der Felde bei Potsdam die Bataillone des Ersten Garde-Regiments zu Fuß und das Lehrinfanteriebataillon. Die Kaiserin war ebenfalls in einem offenen Vierpänner dort angetroffen; ferner waren Generalität und viele fremdländische Offiziere erschienen. Nach dem Befehl hielt der Kaiser Kritik ab. Sodann folgte Paradeaufsch. Darauf legte sich der Kaiser an die Spitze des Ersten Garde-Regiments, s. J. und führte es nach der Stadt, wo er auf dem Parkenerhof das Regiment noch einmal defilieren ließ. Später nahm der Kaiser das Feststück beim Offiziersclub ein.

**Frankfurt a. M., 2. Mai.** Der kommandierende General des 18. Armeekorps, v. Vindenburg, ist zum Inspektur der 3. Armeekorps in Hannover, an Stelle des verstorbenen General-Feldmarschalls v. Walther ernannt worden. Zum kommandierenden General des 18. Armeekorps wurde Generalleutnant v. Eichhorn, bisher Kommandeur der 9. Division in Glogau, ernannt.

**Reichstag.**

**Berlin, 2. Mai.**

Der Reichstag genehmigte heute den Etat der Rölle und Verbrauchsteuer nach den Vorschlägen der Budgetkommission, die den Anstieg der Rölle um 20 Millionen, den der Zuckersteuer um 10 Millionen erhöht und von dem flernach verbleibenden Rest der Zusatzanleihe 17 Millionen auf die Materialbeiträge gelegt hat. Diesen letzteren Betrag wollte der Abgeordnete Paafche (natl.) um den Einzelstaaten die Befreiung zu erwirken, noch auf die Zollvereinnahmen schlagen und kündigte einen entsprechenden Antrag für die dritte Lesung an. Er überzeugte sich indessen, daß ein solcher Vorschlag

**Der Mondstein.**

Detektivroman von Wilkie Collins.

(78. Fortsetzung.)

„Ich mußte das Hemd besafien und ein gleiches anfertigen, damit das fehlende Stück nicht vermist würde. Wie ich das tat und noch manches andere, hat dann der Nachmittags-Cuff entdeckt, der meinen Schritten folgte. Da er mich früher im Gefängnis gesehen hatte und mich wiedererkannte, sobald ich ihm zu Gesicht kam, sagte er natürlich den Verdacht, daß ich bei dem Verschwinden des Diamanten die Hand im Spiel haben mußte.“

„Zuerst hatte ich das Nachthemd an meinem Kette verborgen, jetzt aber mußte ich es so schnell wie möglich in einen sicheren Versteck bringen, denn ich mußte jeden Augenblick darauf gefaßt sein, in die Untersuchungsanstalt nach Frisinghall abgeführt zu werden.“

Der erste Plag, der mir einfiel, war der Bittestrand; dort hätte ich das Hemd leicht für immer verschwinden lassen können, aber damit würde ich mich auch der Mäßigkeit beraubt haben, Ihr Vertrauen zu erlangen und Ihnen den Beweis zu liefern, daß ich um Ihre Wohlthaten imstande sei, alles zu wagen.“

„Ich machte mehrmals den Versuch, Sie allein zu sprechen; aber entweder wurden wir gestört oder Ihre Kette und Geldgültigkeit raubte mir allen Mut, da beschloß ich, Ihnen zu schreiben, damit, was auch geschehen möge, Sie doch wenigstens eines Tages erfahren sollten, daß ich nicht Ihre

Geringfügigkeit verdiene, sondern Ihre Dankbarkeit. Ich erbat mir die Erlaubnis ein wenig auszugehen und erste gerademwegs nach Cobbs-Hole in Jollands Fischebütte. Im Schlafzimmer meiner Freundin Lucy schreibe ich diesen Brief und ich werde ihn samt dem Nachthemd in einen sicheren, trocknen Versteck bringen, den niemand entdecken soll, den ich nicht selbst in das Geheimnis eingeweiht habe.“

Sobald ich heimkehrte, will ich noch einen letzten Versuch machen, ob ich mich Ihnen gegenüber aussprechen kann. Gelingt es nicht, dann sage ich meinem Dasein Lebewohl, das mir nur zur Last ist. Machen Sie sich keine Sorgen, Herr Blake, wenn es mit mir ein solches Ende nimmt, sondern denken Sie mit ein wenig Freundlichkeit und Mitleid an Ihre ergebene, Sie innig liebende Dienerin, die arme Johanna Sparmann.“

Es wurde mir unsagbar schwer, den Brief zu Ende zu lesen; die unglückliche Vertretung der Umstände und die vielen Mißverständnisse, die er enthielt, mußten mich aus peinlichste beschließen. Eines Unrechts war ich mir diesem Mädchen gegenüber nicht bewußt; ich hatte nur das Mißgeschick gehabt, sie abzuwechseln, wenn sie sich nähern wollte. „Sie konnte mit damals ihr Benehmen nur damit erklären, daß sie irgendwie an dem Verschwinden des Diamanten beteiligt sei und mir ein Schuldbekenntnis habe ablegen wollen, was ich aus verchiedenen Gründen zu vermeiden wünschte. Für jetzt wurde meine Betrübnis über Jollannas klägliches Geschick jedoch durch den

Gedanken zurückgebrängt, daß mir das Schreiben auch nicht den leinsten Lichtschein gebracht hat.“

„Ich sah keinen Ausweg aus dem schrecklichen Wirrwarr.“

Wetterersch sah mir mit niedergeschlagenen Blicken stumm gegenüber. „Keine Spur, die uns auf den rechten Weg leiten könnte“, sagte er endlich mit einem tiefen Seufzer.

„Ich muß nach London zurück, um Herrn Brauff zu konsultieren“, rief ich, mich zusammenraffend; auch den Nachmittags-Cuff will ich in Dorking ausführen. Wenn mir die beiden nicht helfen können, so bin ich mit meinem Kistein zu Ende.“

„Gerein“, rief Wetterersch ärgerlich über die Stimmung.

Die Tür ging auf und ein höchst wunderlich aussehender Mensch trat geräuschlos auf die Schwelle. Nach seiner Gestalt und seinen Bewegungen zu urteilen war er noch jung, aber sein Gesicht, das zahllose Runzeln bedeckte, hatte einen greisenhaften Ausdruck. Die Wangen waren so tief eingesunken, daß die Wadenknöchel weit vorkamen; seine Nase war so klein und fein, die Stirn fleig hoch und gerade über den dünnen Brauen empor und seine sonderbaren Augen vom sanftesten Braun sahen mich aus ihren tief liegenden Höhlen so träumerisch und traurig an, daß mein Blick unwillkürlich gefesselt wurde. Selbst ersahen auch das kurze, dicke Lockenhaar, das an einigen Stellen ganz die Farbe verloren hatte.

Oden auf dem Kopfe zeigte es noch das natürliche Schwarz, an den Seiten war es aber vollkommen weiß ohne jede Abstufung ins Graue. Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich den Mann mit einer Neugier anstarrte, die allen Regeln der Höflichkeit widersprach, während er mir einen milden Blick zuwarf, der um Nachsicht zu bitten schien, was mich vollends verwirrte.

„Entschuldigen Sie“, sagte er, ich wußte nicht, daß Herr Wetterersch befehligte ist.“

„Er zog einen Zettel aus der Tasche. Hier ist die Karte für nächste Woche.“ Wetterersch nahm das Papier und der Mann entfernte sich wieder so leise wie er gekommen war.

„Wer ist das?“ fragte ich.

Herrn Candys Assistenzarzt. Sie werden wohl schon gehört haben, daß ich der kleine Doktor von der besten Erhaltung, die er sich an jenem Geburtstagsabend zugezogen, nie wieder ganz erholt hat. Gesundheitslich geht es ihm jetzt zwar ziemlich gut, aber er hat durch das hohe Fieber sein Gedächtnis eingebüßt. Der Assistent muß die ganze Praxis versehen, die freilich auch mehr und mehr zusammenbrumpft; nur die Armen lassen ihn noch rufen, denn die haben keine Wahl, sie müssen sich an den Mann mit dem Eingeweicht und dem schreckigen Paar wenden, wenn sie überhaupt ärztliche Hilfe haben wollen.“

„Wie scheint, der Mensch ist Ihnen unangenehm, Wetterersch?“

(Fortsetzung folgt.)

keine Aussicht auf Annahme haben würde. Zunächst widersprach der Abg. v. P. d. o. r. f. f. (Hr.), mit der Begründung, daß auf die einzelstaatlichen Finanzverwaltungen ein Druck ausgeübt werden solle, um den Bundesrat der Kündigungs der Handelsverträge geneigt zu machen. Namens desentrums gab der Abg. S. p. e. c. gegenüber der Annahme ablehnende Erklärung ab, die er damit begründete, daß der Bundesrat, wenn er Ausgaben beschliesse, auch für die Deckungsmittel sorgen möge. Der Staatssekretär Freiherr v. S. t. e. n. g. e. l. lehnte den hierin liegenden Vorwurf für den Bundesrat ab, indem er darauf hinwies, daß der Reichstag durch seine Zustimmung zu den Ausgaben auch die gleiche Verantwortlichkeit für die Beschaffung der Deckung übernehme. Den Abg. v. H. a. r. d. o. r. f. f. machte der Herr Staatssekretär darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen über die Handelsverträge nicht vom Bundesrat, sondern vom Reichstanzler geführt werden, auf dessen Erklärungen vom 14. April er sich bezog. Zu der vom Abg. W. a. a. f. c. h. e. n. gegebenen Anregung könne er sich noch nicht äußern. Der schäffische Bevollmächtigte Graf S. o. j. e. n. t. h. a. l. wies auf die starke Belastung der Einzelstaaten hin, von denen einige höhere Lasten für das Reich nicht mehr tragen können, wenn nicht die Erfüllung der ihnen zugewiesenen Kulturleistungen unmöglich werden sollte. Gegen die Aenderung des Kommissionsvorschlages sprachen sich auch die Abg. P. a. h. n. i. d. e. (Fr. Bgg.) und D. a. v. i. d. (Sog. Aus.). — Zu längerer Erörterung gab die Z. u. e. r. t. f. e. u. e. r. U. n. a. n. g. Der Abg. M. o. m. m. i. n. g. (Fr. Bgg.) suchte einem Verbot der zur Zeit in Danzig gehaltenen Vermählung zuzustimmen. Gegen die seiner Behauptung, daß hier eine Konkurrenz für den inländischen Jüder nicht in Frage stehe, trat der Abg. v. S. t. a. u. d. y. (kon.) entgegen. Der Staatssekretär Fr. h. r. v. S. t. e. n. g. e. l. wurde durch eine Bemerkung des letzten Redners über unglückliche Bindungen der Brüsseler Zuckerkonvention veranlaßt, in die Debatte eingegriffen. Er wies darauf hin, daß die anscheinend nachteiligen Bindungen nur Ergänzungen der Uebergangsperiode seien, nach deren Ueberwindung sich günstigere Verhältnisse einstellen würden. Näher liegt daselbst der Abg. P. a. a. f. c. h. e. n. In der Debatte beteiligten sich von der agrarischen Seite noch der Abg. G. o. l. t. h. (Hr.) und von der linken die Abg. G. o. l. t. h. (Hr.) und M. o. m. m. i. n. g. Den Titel der Salzsteuer benutzten der H. o. l. e. r. u. s. t. i. und der Antimilitarist v. n. e. r. zu einigen Anregungen, mit agitatorischem Hintergrund, wie Befreiung der Salzsteuer, Kurstrecken usw. Ihnen entgegen trat der Abg. G. a. m. p. (Hr.). — Aus der heutigen Verhandlung ist ferner die Mitteilung des Staatssekretärs hervorzuheben, daß eine Revision des Vereinszollgesetzes sich in Vorbereitung befindet, die sich speziell auf die Bestimmungen über den Veredelungsverkehr bezieht. — Morgen: Etat des Reichshauptantrags.

**Locales.**

**Merseburg, 3. Mai.**

**Neue Eisenbahnzüge.** Wie die Kgl. Eisenbahndirektion in Halle uns mitteilt, werden von nächstem Freitag, den 6. c. ab, auf der Strecke Halle-Corbetha zwei neue Personenzüge mit 2 bis 3 Klasse für die Dauer des Sommerfahrplans eingelegt: Halle ab früh: 10 U. 8 M., Ammendorf 10 U. 16 M., Merseburg 10 U. 25 M., Corbetha an: 10 U. 35 M., ferner Strecke Corbetha-Halle: Corbetha ab: 11 U. 42 M. morgens, Merseburg 11 U. 53 M., Ammendorf 12 U. 3 M. mittags, Halle an: 12 U. 10 M. mittags. Es ist sehr dankenswert, daß diese beiden Züge außerordentlich planmäßig neu eingelegt worden sind, denn es ist nunmehr möglich, in Corbetha 10 U. 35 M. einzutreffen und dort den Schnellzug zu besteigen, der 10 U. 57 M. nach Erfurt (von da 12 U. 24 M. nach Stuttgart) weiter fährt. Auch ist es den Bewohnern nördlich und nordwestlich Merseburg möglich, ihre vormittags Termine wahrnehmen zu können, ohne sich hier Hundstagen aufhalten zu müssen. Andererseits ist es für die Passagiere ab Halle möglich, noch vor 12 Uhr in der Reichsstadt Merseburg einzutreffen, bevor nach Halle weiter zu fahren, ohne in Corbetha warten zu müssen: Halle ab 10 U. 59 M., früh, an Hippach 11 U. 12 M., ab Hippach 11 U. 15 M., an Corbetha 11 U. 35 M., ab Corbetha 11 U. 42 M.

**Der Wohltätigkeits-Bazar** ist in gewohnter Weise vorgestern und gestern abgehalten worden und erfreute sich eines recht guten Besuchs. Gestern nachmittag war die Kapelle des 36. Füsilier-Regiments eingetroffen, welche im Schloßgarten, unweit des Pavillons, konzertierte. Das Konzert übte seine Anziehungskraft auch auf viele aus, welche einen Obolus an der Spalte nicht erlegen wollten. Der Bazar bot viel des Unterhaltenden und dürfte alle Teilnehmer befriedigt haben.

**Provinz und Umgegend.**

**Halle, 2. Mai.** Ein großer Löhren- und Goldwarendiebstahl ist gestern morgen während des Vormittags Gottesdienstes mit außergewöhnlicher Verwegenheit in dem Juwelieregeschäft von Hermann Schirm erster Geißstraße 28, ausgeführt worden. Die Diebe sind anscheinend mittelst Nachschlüssels eingedrungen und haben das verhängte Schaufenster ausgeräumt. Es fielen ihnen eine ganz bedeutende Menge von Uhren und Goldwaren in die Hände. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wurde zunächst auf 15000 M. geschätzt, bis heute morgen sind für 7600 M. sendende Sachen festgestellt worden; wahrscheinlich erhöht sich die Summe bei genauerer Festlegung noch erheblich. Der oder die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt. Der befohlene Zuoelker hat für die Wiedererlangung seines geraubten Eigentums eine Wohnung von 200 Mark ausgesetzt. — Ein Schwindler treibt gegenwärtig in Halle sein Unwesen. Der Mensch erscheint bei Geschäftseuten, angeblich im Auftrag einer Salouise- und Kollabensfabrik, um Salouisen-Reparaturen vorzunehmen oder Aufträge zu erlangen. In Wirklichkeit handelt es sich darum, Gelegenheit zu Diebstählen zu finden. Die Angestellten der Firma führen schriftliche Ausweise mit sich. Es ist also Vorsicht geboten.

**Weißfels, 2. Mai.** Im Ullichtiger Aß, in dem schon viele wertvolle Funde gemacht wurden, hat der Bauunternehmer W. K. ö. b. e. l. einen M. a. m. u. t. z. a. h. n. von 3 1/2 m Länge gefunden. Wie Professor Dr. Neumann und Oberlehrer Steine hier festgestellt haben, handelt es sich um einen gut erhaltenen Stoßahn dieses vorhistorischen Alters. Gleichzeitig wurde ein Wadenzahn von 33 cm Länge, 19 cm Höhe und 10 cm Breite gefunden. Letzterer liegt bei Herr H. ö. b. e. l. zur Ansicht aus, während der Stoßahn erst freigelegt werden muß.

**Weißfels, 2. Mai.** Einen erschütternden raschen Tod im blühendsten Mannesalter fand am Sonnabend der Oekonom-Inspektor P. e. t. e. r. s. hier. Er hatte einen Befallen bekommen, ihn auf dessen Motorwagen ein wenig fahren zu lassen, was ihm gern bewilligt wurde. Der Inspektor fuhr die Chauffee hinaus und stieg dort bei dem Besuche, während der Tätigkeit des Motors umzuwenden, was auf einer Chauffee selbst einem geliebten Fahrer Schwierigkeiten macht, in voller Fahrt mit dem Kopfe gegen einen der Chauffeebäume. Er wurde vom Rad herabgeschleudert und bewußtlos aufgehoben. Auf dem Transporte nach dem Krankenhaus starb der Bedauernswerte unter scheinlichem Stöhnen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er stand im 37. Lebensjahre und war erst seit letztem Herbst verheiratet. Infolge seines ruhigen, vorzüglichen Charakters war er allgemein beliebt, und sein so früher Tod wird allseitig bedauert. Die Leiche wird nach Staßfurt, seiner Heimatstadt, übergeführt.

**Erfurt, 30. April.** Das Felerabendhaus für B. e. h. r. e. r. i. n. n. e. n., das der Ehrlicher Verband einschließlich der Provinz Sachsen zu bauen unternommen hat, wird in einigen Monaten seine Grundsteinlegung feiern. Es wird ein Bau werden, nicht prächtig und prunkvoll, aber solid, fest und bequem; ein trautes Heim seiner Insassen, in dem sie nach des Lebens Vasten und Mühen ein sorgenloses Alter genießen können. Das Haus wird verhältnismäßig größer, als man zuerst plante. Es soll nicht nur ein ständiges Heim für alte Damen werden, sondern auch, soweit der Raum reicht, ein Erholungsheim der Mitglieder in den Ferien, ein Versammlungshaus für Lehrenden usw. Das Heim wird 15 Einzelzimmer und 13 Zimmer mit Kabinett, einen schönen, großen Speisesaal mit geräumiger Terrasse zum Garten, ein hübsches Unterhaltungszimmer usw. enthalten. Die Kosten des Baues belaufen sich auf 120000 bis 125000 Mark. 90000 M. werden am 1. Oct. 1904 aus eigenen Mitteln bereit liegen.

**Erfurt, 29. April.** Der Bäckermeister H. u. d. e. verendet folgendes gedruckte Zirkular: „Meiner geehrten Kundenschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab jeden Freitag abend bis zum Sonntag abend mein Geschäft geschlossen halten werde. Der Grund ist folgender: Da jeder Mensch weiß, daß der Sabbat (Sonnabend) der sechste

Tag, der von Gott eingesetzte Ruhetag ist, und ich die volle Ueberzeugung bekommen habe, daß nicht nur die Israeliten, sondern alle Menschen diesen Tag zu beobachten haben. Da der Sabbat nicht erst, wie viele glauben, auf dem Berge Sinai dem israelitischen Volke gegeben wurde, sondern der von Gott im Paradies für alle Menschen eingesetzte Ruhetag ist, und ich als wahrer Christ geboren bin, meinen Glauben in der Tat zu beweisen. — Indem ich für das mir bisher geschehete Wohlwollen meinen aufrichtigen Dank sage, werde ich mich bemühen, auch fernere gute Nachrichten pünktlich zu liefern. Hochachtungsvoll Paul Hude, Bäckermeister.“

**Wöden (Regbz. Magdeburg), 1. Mai.** Auf Bahnhof Wöden verbreitete sich unter den Bahnpassagieren wie ein Lauffeuer die Kunde von einer entsetzlichen Familien-tragödie, die sich heute früh im Dorfe G. l. b. s., unweit Commeru zugetragen hat. Der dortige Ortsvorsteher Saffé hat seinen 25 jährigen Sohn, seine Schwiegermutter und noch 3 kleinere Kinder im Bette und in sehr schlechten Vermögensverhältnissen gefunden und eine Schuldenlast von 320,000 Mark gehabt haben. Gestern habe er in Magdeburg, später in Commeru verfußt 20,000 Mark zu borgen, was ihm aber nicht gelungen sei. Bis heute früh habe er noch im Gasthofe stark geipelt, dann sei er nach Hause gegangen, habe seine Papiere verbrannt und dann die suchtbare Tat vollbracht.

**Bermischtes.**

**Jena, 30. April.** Wegen Verrats von Geschäftsbekanntnissen wurden 4 Angestellte der Firma Karl Heß entlassen. Sie hatten wichtige Zeichnungen einer optischen Konstruktionsfirma in Braunschweig zum Erwerb angeboten, doch hatte dieses Geschäft alsbald die Firma Heß von diesem Vertrauensbruch verständigt. Die Entlassenen sind sämtlich verheiratet, Familienväter und hatten ein verhältnismäßig glänzendes Einkommen, Penfionsberechtigung etc.

**Dresden, 30. April.** Die aus vier Köpfen bestehende Familie H. e. n. n. e. r. von hier war seit Ende März spurlos verschwunden. Sie ist, wie nunmehr festgestellt, gemeinsam in den Tod gegangen. Das 6 Jahre alte Mädchen wurde aus der Höhe bei Vorensitz gefunden, die Ehefrau schwamm in Pölschitz am Winterhofen an, während der Ehemann und das dreijährige Mädchen noch vermisst werden. Offenbar litten die Eltern an Schwerkopf, der beiden Mädchen an Krampfkrämpfen, die Tochter erkrankte und bei beiden eine Nervenentzündung eingetreten war.

**Gerichtszeitung.**

**Leitungen, 30. April.** Wegen verfußter Straftatung ist am 6. November v. J. von der Strafkammer in der Reichsstadt der Schuhmacher Karl W. u. l. d. v. i. n. B. r. e. i. t. e. n. w. o. r. d. i. s. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sein 16 jähriges Kind hatte der Arzt ein Rezept verschrieben und der Angeklagte hatte daraufhin aus der Apotheke eine Schachtel mit Pulvern erhalten. Als der Arzt die Schachtel sah, bemerkte er, daß Solomel darauf stand. Die sofortige Untersuchung ergab, daß das Pulver nicht eines der verschriebenen, sondern genau die Bestandteile des von ihm verschriebenen Mittels. Der Angeklagte ging nun zu dem Apotheker W., der den Schreibfehler gemacht hatte und versuchte, daß er sich mit ihm abfinde. W. entschuldigte sich wegen seines Verschürens und beteuerte, daß es sich lediglich um einen Schreibfehler handle. Rudolph bestand aber darauf, daß W. ihm eine Abfindung von 300 bis 400 Mark zahle, sonst werde er die Sache anzeigen. Der unglückliche Apotheker begab darauf Selbstmord. Der Arzt Dr. v. A. u. g. e. r. t. e. in der Hauptverhandlung, W. habe sich nach seiner Ueberzeugung lediglich infolge der Androhung der Anzeige das Leben genommen. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen, da angenommen werden kann, daß die Strafkammer sich der Ueberzeugung des Dr. A. angegeschlossen habe.

**Kleines Feuilleton.**

**Ueber das Leben unserer Südwest-Afrikaner auf dem Marische bringt der Brief eines einjährig-Feldwärtigen der 1. Kompagnie vom Marine-Expeditionskorps, den er an seinen früheren Oberlehrer in Hann. Münden schreibt, manches allgemein Interessante. Das Schreiben lautet im Auszuge: „Unter Südwest-Afrika habe ich mir etwas anderes vorgestellt. Sand und Dornen bilden den Hauptbestandteil des Landes, Bäume kommen selten über sechs Meter hinaus. Die Wasserverhältnisse sind hier traurig. Wasser, in dem man sich in Deutschland nicht die Hände zu waschen getraut, müssen wir zum Waschen benutzen, und wir sind froh, wenn wir solches mit großer Mühe schöpfen können. Der Proviant wird auf Ochsenwagen nachgefahren; unsere Speisefaste lautet: Mehlsuppe; mittags: aufgeklopft Weis. Brot backen wir selbst aus Roggenmehl; ob das Brot gahr ist oder nicht, danach fragt der Feldsoldat nicht. Deshalb haben wir auch alle mit Roggenbroden zu tun. Was den Feldzug nun selbst betrifft, so macht uns der Gegner insofern viel zu schaffen, als er sich nie stellt;**

glauben wir ihn fest zu haben, so ist er schon wieder fort, und deshalb folgt ein Gewaltmarch auf den andern. Was ein Gewaltmarch (Tag und Nacht 70—80 km) in diesem Lande bedeutet, kann nur der verstehen, der bei glühender Hitze, von ungläubigen Stiefelgängen verfolgt, mit Patronen und Wasserbehälter versehen, in fuchteligen Sande einige Stunden marschiert ist. Dazu kommt noch der Staub, den die Ochsenwagen aufwirbeln. Von der Kleidung will ich gar nicht sprechen. Wie gesagt, gibt es hier nur Sand und Dornensträucher; sollen wir nun täglich mit dem leichten Khatanzug diese Sträucher passieren, so können Sie sich wohl vorstellen, aus wieviel Fäden und Wöden sich unser Anzug zusammensetzt. Der Körper hat sich an Dornenstiche gewöhnt, Hände, Arme und Beine sind von alten und frischen Wunden bedeckt. Heute sind es gerade 17 Tage her, daß ich mich mal richtig gewaschen habe. Tag und Nacht müssen wir stets fedmaichmäßig sein. Wenden wird ein Bett für dreißig Mann aufgeschlagen; jeder bekommt eine wollene Decke, und dann wird auf feuchter Erde in der heißen Nacht geschlafen, mit Gewehr im Arm. An Gewehren habe ich bisher eins mitgenommen, bei der Schwarzen Klippe, 30 km von Windhub. Wir hatten drei Tote und drei Schwerverletzte. Die Augen pflücken wir den Kopf. Anfangs war ich ein wenig unruhig; doch an dies Weisen gewöhnt man sich bald, und ruhig habe ich meinen Gegner aufs Korn genommen. An Farmer und Bewohner sind bis jetzt 400 Leute dem Aufstande zum Opfer gefallen. Wenn Sie eine solche gestörte Farm sehen würden, so würde sicherlich auch Ihre Brut auf die Schurken groß sein. Ich habe dergleichen genug mitangehoben und kann 100 Beispiele noch unglückiger Grausamkeit, mit der der Feind vorgeht, erzählen. Wir liegen jetzt schon acht Tage in Otondiato (Wasserstelle) und warten, bis das Hauptlager der Feinde (8000 Mann stark) von allen Seiten umfellt ist; dann greifen wir zunächst mit Artillerie die Verbindung bei Ovitotero an; dann muß die Infanterie vor. Wahrscheinlich bleibt mancher von uns; hoffen wir aber das Beste!“

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

- \* **Judo, 3. Mai.** Eine aus 15 Personen bestehende Banditenbande wurde hier verhaftet, darunter ein 20 jähriger Bürgersohn, der gefandt, daß er schon zweimal das Anwesen seines Vaters angezündet habe.
- \* **Rom, 3. Mai.** Die „Tribuna“ meldet: Während der Anwesenheit des Präsidenten V. o. u. b. e. t. hat der Vatikan an alle Puntien in Europa eine heftige Protestnote gegen die neue schwere Verletzung des Papstes der katholischen Kirche gefandt.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

- 4. Mai: Heiter, ziemlich warm. Später vielfach Gewitter.
- 5. Mai: Veränderlich bei normaler Temperatur.
- 6. Mai: Windig.
- 6. Mai: Windig, Regenfälle, windig, ziemlich warm. Gewitter.
- 7. Mai: Windig mit Sonnenschein, wärmer. Strichwiese Regen.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

Hausfrauen gebraucht  
**Kondensierte Alpenmilch**  
**Nestle**  
Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

\* **Landwirtschaftliche Holzbauten und Holzstelle**, wie Schuppen, Wagen, Ackergeräte, das Holzwerk in Viehhäusern u. s. w., sind bei ungenügender Vorbeuge dem schnellen Verfall anheimgegeben. Ein wirkungsvoller Schutz wird nach 25 jähriger Erfahrung allein mit dem Solanfermentations- und Antifungmittel **Avenarius Carbolinum** (Patent) gewährleistet. Das Mittel wird freireichig geliefert. Selbst jeder ungebildete Arbeiter kann es verwenden. Die Farbe des Holzes wird angenehm infantianbraun. Zu wahren ist vor milderwärtigen Konstruktionsprodukten, welche unter dem ersten Namen **Carbolinum** vertrieben werden. Garantie für Echtheit bietet lediglich der Name des Erfinders **Wenarius**. Jedem Originalmitel mit ca. 200 Rgr. Inhalt ist ein Urprüfungszeugnis beigegeben. Näheres erfahren Interessenten durch die Firma **Dr. A. A. n. a. r. i. u. s. & Co.**, Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln oder durch deren Niederlage: **Eduard Klaus, Merseburg.**



Im Anschluß an meine Bekanntmachung in „Reichs- und Staats- anzeiger“ vom 25. Januar d. J. teile ich mit, daß auf den an mich ge- richteten Wunsch des Kaiserlichen Oberkommandos der Schutztruppen bisher zur Unterstützung des Sanitätsdienstes in Deutsch-Südwestafrika und zur Ergänzung der daselbst stationierten weiblichen Pflegerkräfte 6 Kranken- schwestern, ferner 6 transportable Bagarettbaracken mit der gesamten Aus- stattung im Werte von etwa 150 000 M. durch das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz abgehandelt worden sind.

Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten auf mein Er- suchen, den für die in Südwestafrika kämpfenden Truppen, Verwundeten und Kranken bestim�nten freiwilligen Gaben Frachtfreiheit bis Hamburg gewährt hat, habe ich im Einvernehmen mit dem Reichsmarineamt und dem Oberkommando der Schutztruppen in Hamburg eine „Hauptsamme- lstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika“ unter der Leitung des Territorialdelegierten in Hamburg errichtet. Sie befindet sich im „Passagebureau der Wormald-Linie im Afrikahaus zu Hamburg“.

Dort sind Gaben bis zum Gewicht von 200 kg zu richten, während schwerere Sendungen zweckmäßig an die „Expeditionsabteilung der Wormald-Linie, rechteliches Freihafengebiet, Petersenquai-Hamburg“ zu adressieren sind. Alle Spenden genießen nur dann Frachtfreiheit, wenn die Frachtbriefe den Inhalt der Sendungen, den Bestimmungsort und die empfangende Stelle (vorstehend bezeichneter Adresse der Haupt sammelstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika zu Hamburg) genau angeben, und wenn jedes Frachtstück zum mindesten auf zwei Seiten mit derselben Aufschrift wie der Frachtbrief versehen ist. Für eine zur Beförderung über See zurgerichtete Verpackung ist Sorge zu tragen. Da der Ertrag und die weitere Vervollständigung der Sanitätsausführung, die Beschaffung von Stärkungsmitteln, für die Verwundeten und Kranken, der Ankauf von für die klimatischen Verhältnisse in Südwestafrika geeigneter, vom Oberkommando der Schutztruppen empfohlener Leibwäsche erheb- liche Geldmittel erfordert, bitte ich, an erster Stelle Geldspenden an die Vereinsorganisation vom Roten Kreuz abzuführen.

An besonders für die Truppen, die Verwundeten und Kranken ge- eigneten Materialgaben empfehle ich: außer der erwähnten Leibwäsche, Taschentücher und weiche Hausschuhe; Bäder- und Genussmittel: Bier, Mineralwässer, schwere Weine, Schaumwein, Cognac, Rataa, Schokolade, Limonadepastillen, Fruchtäfte, Fruchtsaft, (Mus), für den Tropentouren präparierte Schinken, Würst, Fleischkonserven, Tabak in jeder Form, dazu kurze Pfeifen, Tabak- tütel, Zigarrenstangen, Feuerzeuge.

Diese Gaben würden unter den obengenannten Bedingungen frachtfrei der Haupt sammelstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Süd- westafrika zugesendet sein.

Berlin, den 12. Februar 1904.

Der Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege, (gez.) Friedrich Graf zu Solms Baruth.

Merseburg, den 22. April 1904.

Der Königliche Landrat.

Privatimpfungen!

Im laufenden Jahre nehmen Privatimpfungen vor: (908) Dr. Benner jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag 2 Uhr, Dr. Brohmann während des Monats Mai jeden Mittwoch nach- mittag 2 Uhr, Dr. Linke jeden Mittwoch und Sonnabend 2 Uhr nachmittags, Dr. Weiraich jeden Dienstag und Freitag 2 Uhr nachmittags, Dr. Witte während des Monats Mai jeden Donnerstag 2 Uhr nachmittags, Dr. Schneider, Dr. Weber nach Uebereinkunft.

Nach 7jähriger Tätigkeit als

Spezialarzt für

Magen- Darmkrankheiten

habe ich mich mit heutigem Tage in Halle, Magdeburgerstr. 12, I. niedergelassen. (943)

Sprechstunden: 9-12, 3-5. Sonntags: 9-12.

Dr. med. Rutz,

Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten.

Privatunterricht

in Gymnasialfächern, besonders Latein, Griechisch, Französisch, sowie in Gegenständen der allgemeinen Bildung (Deutsche Literatur, Musik, Geschichte, Geographie usw.), auch für Damen und Mädchen, erteilt (974)

Professor Deichert,

H. Ritterstr. 2 b 1.

Diakulatur

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

o o Rabatt- Sparmarken.

Schwarze Sonnen-Schirme halbi. und reinf. Damasté 3, 4.50, 5.50, 6, 7.50-30 M., halbw. 0.90, 1.50, 1.80 M. zc. Schirmsabrik F. B. Heinzl, Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Sonnenschirm- bezüge in 1 Stunde.



Räther's Kinder- Sportwagen

mit und ohne Verbed, in größter Auswahl und reizenden Neuheiten, empfiehlt bekannt billigt (580)

Otto Bretschneider, Eisenhandlung, H. Ritterstr. 2 b. (neben der Reichstrone.)

Erbschaft

8-gelder (bis 1,200,000 M.) auf Alder sollen à 3 1/2 % auch geteilt, ausgeliehen werden. Anträge u. C. M. 367 an Gasch- stein u. Bogler, Magdeburg.

Agent. gef. j. Berl. v. Cigarr. Ver- Agent. gef. glit. ev. Nr. 250. - mon. u. mebr. G. Jürgensen & Co., Hamburg.

O. Fritze's Bernstein-Lackfarbe, Marke „Frauenlob“, bester Anstrich für Fußböden. Leinöl-Firniss, schnell trocknend, nicht nachbleibend. Gelfarben in allen Nuancen. Emaille-Lackfarbe (weiß), für Fenster, Türen, Waschtische zc., trocknend in 4-5 Stunden. Bronzen, Schablonen, Pinsel, Bohnerwachs etc. offeriert zu billigsten Preisen (993) Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie, Entenplan.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schranz- fächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geeigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung. Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Gekaufte, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren. Halle a. S., Gegründet 1791. H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.

Moritz Hille G. m. b. H., Dresden-Löbtau Motoren für Gas, Benzin, Petroleum zc. Sauggas-Anlagen 1 bis 2 Pf. pro F. S. u. Std. Verkaufsstelle: Franz Wengler, Weissenfels.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elek. Licht. Bahnhofsstation, Schmiedeburg Postbes.Halle. Freibad, Bade- u. Thier-Inst. u. Gerber-Anst. Verordn. Befolge bei Glanz, Rheumatischen, Nerven u. Frauen- krankheiten, Genuß Waldgenuß. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Preis p. Anst. d. d. Städt. Bade-Vorw. u. Badeanst. Dr. med. Schütz.

Zusammenstellung der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Merseburg über den Saatenstand um die Mitte des Monats April 1904 abge- gebenen Beobachtungsziffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Runderlaß der Herren Minister für Land- wirtschaft pp. sowie des Junern vom 16. November 1901 I Bz 9476 M. f. 3) I Bz 3646 M. b. 3)

Table with columns: Fruchtarten, Durchschnittsnote für den Staat, Regier- ungsbezir., Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten (1-5), außerdem. Rows: Winterweizen, Winterpfeil, Winterroggen, Klee, Luzerne, Wiesen.

Königliches statistisches Bureau. Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäch- lich erzielte Getreidepreise am 2. Mai 1904.

Table with columns: Kreis, Weizen, Preis pro 100 Kilogramm, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows: Merseburg, Weissenfels, Raumburg, Querfurt.

Eine Verwaltung beabsichtigt M. 500,000. auf Ackersicherheit von 3 1/2 % an ev. auch II. Stelle, darzuleihen. Offerten erbeten unter P. K. 3 postlagernd Merseburg. (701)

Steuer-Reklamations- Formulare sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Das beste Holzanzugmittel & bleibt Avenarius Carbolinum D. R. PAT. N. 84021 Seit 20 Jahren bewährt. Alleinverkauf: Eduard Klaus, 992) Merseburg.

Albert Günther, Markt 17/18, empfiehlt größte Auswahl feinsten reit- woll. Sommerkleiderstoffe, Mouffeline, Satin, Kattun, Gingham, Maudruid zu billigsten Preisen.

Adolf Schäfer empfiehlt (964)

Damen- Blousen in reichem Sortiment zu billigen Preisen.

Die weltbekannte Nähmaschine- Crossstirn H. Jacobsohn & Co., Berlin N. 24, Linsenstrasse 126. Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichs- eisenbahn- Beamten-Vereine, Lehr- rern, Militär-, Krieger-Vereine, verwendet die neueste deutsche hoch- preisige Singer-Nähmaschine Krono für alle Arten Schneider- arbei, 45, 48, 50 N. 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken-Fahrräder 50 Mk., Wasch- maschinen, neueste Petroleum- Heizöfen zu billigen Preisen. Kal- loge, Anerkennungen gratis und franko. Maschinen überall zu beschikken.

Neuheiten in Sonnen- u. Regenschirmen, Handschuhe aller Arten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen (975) Witwe M. Müller, - Burgstr. 22. - Bezüge von 1 M. in 1 Stunde.

Sofas, Lehnstühle, Bettstellen mit Matrassen in allen Preislagen stets vorrätig bei Ernst Bernhardt, (794) Markt 26.

Legumin-Malz-Mehl Legumin-Malz-Kakao Elymon

Bestes Volks- und Kinder-Nährmittel. Aerztlich empfohlen: Kranken, Rekoneszenten, Schwächlichen. Erhöhung des Körpergewichtes und Förderung des Allgemeinbefindens. Für den Haushalt unersetzlich. Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. Zu haben in den Apotheken und Drogerien. Fabrik: Süßmann & Hoffmann, Erfurt.

Garantie-Seide für Brautkleider, Seidenhaus Georg Schwarzenberger, nur solide, haltbarste Gewebe. Muster bereitwilligst. Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (979) G. r. Steinstr. 88.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

